

** Panoramareich vom Toten Mann auf den Soleleitungsweg

Der Tote Mann ist ein Außenseiter unter den Gipfeln des südlichen Lattengebirges, denn sein Haupt, das sich lediglich 1.392 m in den Himmel reckt, ist nahezu komplett bewaldet. Diese leichte

Geniebertour nördlich von Ramsau bietet einen einfach zu erreichenden Aussichtsberg, der noch im späten Wanderherbst zum Besuch lädt. Der Soleleitungsweg schenkt reizvolle Bergaussichten auf die Reiteralpe, den Hochkalter mit Blaueisgletscher und bietet zudem einen Watzmannblick erster Güte.

►► Nach der aussichtsreichen Fahrt mit der Hirscheck-Sesselbahn am Hochschwarzeck hinauf zur **Bergstation 1** fackeln wir nicht lange und folgen den Schildern nach links in Richtung „Toter Mann“. Auf einem breiten geschotterten Weg wandeln wir über die Alm, die mit Solitärfichten bestanden ist. Bald werden unsere Muskeln gefordert und wir steigen recht steil bergauf über die herrliche Almwiese, die zu jeder Jahreszeit ein Blütenkleid trägt. Zahlreiche Schmetterlinge taumeln von Blümchen zu Blümchen, während wir nach 10 Min. am

Panoramablicke begleiten den Soleleitungsweg





Abzweig Toter Mann 2 den kurzen Abstecher zum Gipfel wagen. In nur 3 Min. erreichen wir auf einem Pfad über die Almweide den **Gipfel des Toten Mannes 3**. Der nicht gerade einladende Name des Berges kommt aus der Sprache des Bergbaus und bedeutet, dass keine Erze (mehr) vorhanden sind. Auf dem Gipfel erwartet uns nicht nur die Bezoldhütte, eine Unterstellhütte der Bergwacht, also leider nicht bewirtschaftet, sondern auch eine Erste-Sahne-Aussicht. Die Berchtesgadener Alpen füllen den Horizont wie ein 360°-Panoramakino: Karkopf, Reiteralpe, Hochkalter, Watzmann mit der ganzen Familie, Hoher Göll sowie das Tal von Berchtesgaden sammeln sich auf unserer Netzhaut.

Nun kehren wir dem Toten Mann den Rücken zu und wandeln über die Almweide zurück zum bekannten Abzweig **2**. Hier halten wir uns nach links auf den breiten Schotterweg in Richtung „Söldenköpfl“, das wir laut Wegweiser bereits in 1 Std. erreichen sollen. Bald schon verjüngt sich der breite Weg zu einem Pfad, der sich in vielen kleinen Kehren auf dem Breitriedel dahinschlängelt. Der leicht geröllige Pfad kurvt durch eine Almfläche mit lockerem Fichtenbestand. Dabei lassen wir uns meist die Sonne aufs Haupt scheinen, können auf einer der zahlreichen Rastbänke verweilen, den Blick auf die Watzmann-Familie genießen und den Schmetterlingen bei ihrem turbulenten Treiben zusehen.

Nach etwa 0:30 Std. im munteren Bergab treffen wir auf einen querenden Waldweg **4**. Diesen überschreiten wir einfach geradeaus und folgen dem Pfad weiter im Abstieg. Ein Schild weist uns wiederum den Weg in Richtung Söldenköpfl. Der Weg ist nicht mehr so steil und verläuft nun im schattigen Fichten-Buchen-Forst. Dadurch ist zwar unsere Aussicht etwas eingeschränkt, aber schon bald sehen wir das Söldenköpfl ►

Länge/Gehzeit: ca. 8,5 km, 2:30 Std. (ca. 0:15 Std. zusätzlich für Sesselliftfahrt).

Charakter: schöne und meist recht einfach zu begehende Berg- und Waldwanderung. Den Aufstieg zum Gipfel (rund 340 Höhenmeter) erledigt für uns die Hirscheck-Sesselbahn. Der Abstieg vom Toten Mann auf dem Breitriegel-Steig ist teilweise steil und etwas geröllig, ansonsten ein gut angelegter Serpentinweg. Der Soleleitungsweg ist ein bequemer und breiter Wanderweg im Schatten des Waldes.

Markierung: sehr gut beschilderte Rundwanderung.

Variante: auf einem markierten Forstweg ab Gasthaus Schwarzeck über das Hirscheck zum Gipfel des Toten Mannes in knapp 2 Std.

Ausrüstung: Wanderstiefel oder gute Trekkingschuhe mit Profisohle. Gegebenenfalls Sonnen-, Wind- und Regenschutz.

Verpflegung: ausreichend Trinkwasser in den Rucksack packen. Essen (und trinken) → Einkehr.

Hin & zurück: mit dem Auto ab Bad Reichenhall südwärts über die B 20 bis Bischofswiesen-Hundsreit. Hier auf die BGL 17 nach rechts ab und weiter bis Hochschwarzeck. Großer kostenfreier Parkplatz direkt bei der Talstation des Sesselliftes Hirscheckbahn. Mit der Buslinie 845 zum Abzweig Toter Mann, mehrmals tägl., letzter Bus zurück nach Ramsau Mo–So 17.07 Uhr.

Hirscheckbahn (Sessellift): tägl. ab 9.30 Uhr, letzte Talfahrt 16 Uhr, Bergfahrt 7,50 €, Talfahrt 6,50 €, ☎ 08657/368, www.hochschwarzeck.info.



Blick vom Toten Mann auf das Hochkaltermassiv und „Wanderwäsche“

► mit zugehöriger großer Berggaststätte – besser bekannt als Einkehrfalle. Jetzt nur noch ein kürzerer steiler Wegabschnitt, durch ein Viehgatter und schwupps stehen wir am **Söldenköpfl 5**. Wir haben bereits den größten Teil des Abstiegs hinter uns gebracht und können es uns auf der herrlichen Aussichtsterrasse der Berggaststätte so richtig gut gehen lassen und der Bergwelt huldigen.

Einkehr

Wer schon zu Beginn der Tour Hunger verspürt, wird in der Berggaststätte Hirschkaser **1** mit großer Panoramaterrasse bewirtet, Erbsensuppe 4,20 €, Gemüseschnitzel 7,90 €, Speckknödel 6,50 €, Vesperkarte, ☎ 08657/481, www.hirschkaser.de.

Unterwegs kehrt man gerne ein in der Berggaststätte Söldenköpfl **5**, gemütliche Gaststube mit tollem Ausblick, Küche mit lokalen Produkten, z. B. Kassler mit Brot 5,90 €, Kaiserschmarrn 8,90 €, Mitte/Ende März bis Ende Okt. tägl. 9–18 Uhr, Fr Ruhetag, ☎ 08652/2383, www.soeldenkoepfl.de.

Außerdem lockt das Gasthaus Gerstreit **7**, Südterrasse mit Traumblick, Matjes 8,30 €, Sülze mit Kartoffeln 8,50 €, hausgemachte Kuchen, bis 17 Uhr geöffnet, kein Ruhetag, ☎ 08657/497, www.berg-gasthof-gerstreit.de.

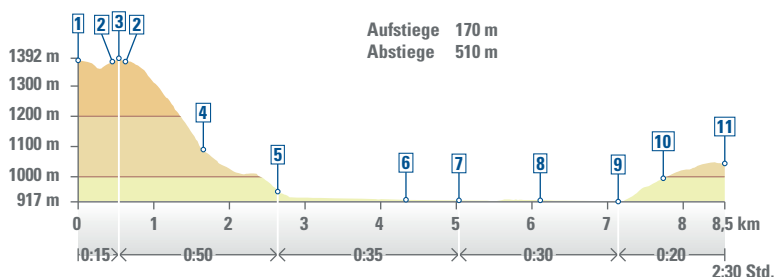
Hier am Söldenköpfl beginnt geradeaus der ehemalige Soleleitungsweg (→ „Der Weg des Salzes“) runter über Gerstreit zur Schwarzbachwacht. Der Fußweg ist sehr einfach und bequem zu begehen und nahezu eben. Kein Wunder, dass dieser gemütliche Streckenabschnitt ganzjährig sehr beliebt bei den Wandersleuten ist. Im Fichtenmischwald wechseln sonnige und schattige Abschnitte und immer wieder ergeben sich grandiose Ausblicke auf das Alpenpanorama um den Watzmann. Über eine querende Forstpiste **6** schreiten



wir geradeaus hinweg und bleiben bis zur nächsten Einkehrmöglichkeit am Gerstreit dem Soleleitungsweg treu. Mittlerweile verläuft der wie ein Panoramapfad angelegte Weg auf halber Berghöhe in wunderbarer Südlage und mit vielgerühmten paradiesischen Ausichten, die uns auch auf der kommenden Wegstrecke vergönnt sein werden. Einige Rastbänke säumen den Weg, aber nach gut 0:30 Std. ab dem Söldenköpfl wartet auch der nächste Einkehrstopp in **Gerstreit 7** bereits auf uns. Der Wanderweg führt direkt über die einladende Sonnenaussichtsterrasse des Berggasthofes und aus der Küche duftet es verführerisch ...

Weiter geht es auf dem Soleleitungsweg in Richtung „Hochschwarzeck“, wo wir laut Schild in 1 Std. eintrudeln sollen. Der Panoramaweg wird seinem Namen auch entlang dieses Wegabschnitts völlig gerecht: Die Watzmannwand mit dem Hochkalter, dem Blaueisgletscher und dazwischen das wie aus Stein gegessene Wimbachtal erfreuen uns auf dem Abstieg. An einem **Brunnen 8** vorbei wandern wir alsbald auf ►





► einem breiten Schotterweg und orientieren uns weiter an der Beschilderung Richtung „Hochschwarzeck“ an einer **Verzweigung 9** nach rechts in den „Wagenhüttweg“. Hier verabschieden wir uns nun vom Soleleitungsweg und gehen im mittleren Anstieg, eher der Sonne ausgesetzt, über Almwiesen und oberhalb der Deutschen Alpenstraße an Gehöften entlang, bis unser Weg auf die **Schwarzecker Straße 10** mündet.

Den letzten Streckenabschnitt bis zum Parkplatz am Sessellift Hirscheck legen wir entlang der Straße nach rechts bergauf zurück. Dabei kommt uns ein Schild am Stöcklhof gerade zupass: Hier genießen wir selbstgemachtes Bauerneis, Eiskaffee oder Eisschock! So ein Motivationsschub ist nicht nur für Kinder sehr willkommen, sondern verkürzt und versüßt jedem die letzten Wanderminuten. Nur noch 300 m trennen uns vom Endpunkt der Tour am **Parkplatz der Hirscheckbahn-Talstation 11** in Schwarzeck, den wir nach gerade mal 2:30 Std. erreichen. Schee war's, im Angesicht des gewaltigen Watzmann auf beschaulichen Pfaden spaziert zu sein, die ein oder andere Einkehr und Rast genossen und auf den Spuren der über 200 Jahre alten Soleleitung ein Stück aus der Regionalgeschichte kennengelernt zu haben. ■

Der Weg des Salzes

Eine industrielle Verarbeitung von Salz aus den Gebirgsregionen erforderte zunächst den Transport des Salzes raus aus den Bergen ins Alpenvorland. Dieses Problem wurde einfach, aber genial, mittels Lösung des Salzes in Wasser bewältigt: Die Sole konnte dann hochgepumpt und bequem durch Leitungen gespült bzw. befördert werden. Zum Sieden der Sole wurde die Flüssigkeit in eine Saline geleitet und dort zum verbrauchsfähigen Salz verarbeitet. Die Anfang des 17. Jh. entstandenen Soleleitungen werden auch als „älteste Pipelines der Welt“ bezeichnet.

Die 29 km lange Soleleitung Salzwerk Berchtesgaden – Ramsau – Wachterl – Bad Reichenhall wurde 1816/17 gebaut. Dafür konstruierte man eine Pumpe, die die Sole von Ilsank rund 350 m hoch zum Söldenköpf [5] pumpt. Die Höhe des Söldenköpf (1.022 m) genügte, um die Sole mit minimalem Gefälle über den Schwarzbachpass nach Reichenhall fließen zu lassen. Die Leitung war insgesamt etwa 140 Jahre in Betrieb, bis man mit der neuen Leitung über Hallthurm ab 1960 den Soletransport fortführte.